

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 52 (1965)  
**Heft:** 23

**Buchbesprechung:** Bücher

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

mit zusammenhängende Wanderungsbewegung, die Bedürfnisse von Industrie und Gewerbe, der Ausbau des Stipendienwesens, die Förderung des Nachwuchses auf technischem und wissenschaftlichem Gebiet in allen Landesgegenden und Bevölkerungsschichten gebieterisch nach einer organisatorischen Koordination unseres Schulwesens verlangen. Die organisatorische Zerrissenheit unseres Schulwesens erschwert eine großzügige Schulpolitik zum Vorteil der gesamten Schweizer Jugend. Unser Land muß, will es im Wettbewerb weiterhin bestehen, sämtliche Reserven mobilisieren und einsetzen; und das gelingt nur, wenn einerseits die Freiheit des Geistes respektiert, andererseits aber der gesamte organisatorische Apparat vereinfacht, und das heißt hier koordiniert, wird. Oder einfacher gesagt heißt das: *«Auf – die Türen von Kanton zu Kanton, von Schule zu Schule!»*

Die ordentliche Oktoberkonferenz der Lehrkräfte Innerrhodens hat unter Leitung von Lehrer Jos. Dörig jun., nach Anhörung eines entsprechenden Referates von Reallehrer Pfund, Schaffhausen, sich eingehend mit dieser Materie befaßt und – mit Vehemenz unterstützt von Landammann und Erziehungsdirektor Karl Dobler – beschlossen, die diesbezüglichen Bestrebungen zu unterstützen und alles zu tun, daß auch Innerrhoden «mit in diesem dringenden Ding» sein kann! Die Koordination des Schulwesens bezieht sich – gemäß bereits vorliegenden Richtlinien einer Arbeitsgruppe von Lehrern und Fachleuten nichtpädagogischer Berufe auf den Beginn der obligatorischen Schulpflicht, auf den Beginn des Schuljahres und die Dauer der Volksschule und weiter auf die Aufteilung der Primarklassen und die Gliederung der Oberstufe sowie auf die Organisation der Übertritte, der Vorbereitung des Übertrittes von der Primarschule in die verschiedenen Typen der Oberstufe und auf die Vorbereitung des Übertrittes von der Sekundarschule in die anschließenden Berufs- und Mittelschulen. Dies alles bedingt natürlich auch eine Koordination der Lehrpläne und eine klare und übersichtliche Gestaltung der Schulgesetzgebung in allen Kantonen. Insbesondere ist hier zu verlangen, daß Lehr- und Stoffpläne, Aufnahmebedingungen usw. der verschiedenen Schultypen klar koordiniert werden. Und schließlich wird als Fernziel die *Koordi-*

*nation aller deutschschweizerischen Schulsysteme* angestrebt.

Einleitend brach der Vorsitzende mit Recht eine Lanze zugunsten der Aufwertung der leider auch im Zuge der Zeit etwas «angeschlagenen» *Lehrerpersönlichkeit und seiner Verantwortung als Bildner und Erzieher der Jugend*, die der einst verantwortliche Trägerin unserer Zukunft sein wird. Mit Freuden wurden auch die neuen Lehrkräfte, die die ersten Gehversuche in unsern Schulen proben, willkommen geheißen. Dem Bukett des wohlverdienten Dankes für die nunmehr 40jährige Lehrtätigkeit von Kollega Anton Isenring in Gonten und für die 24jährige segensreiche Tätigkeit der ehrw. Lehrschwester Imberta Färber droben im sonnigen Schlatt schloß sich natürlich die gesamte Lehrerschaft an und wünschte der 75jährigen Jubilarin einen sonnigen Lebensabend in Ruhe und Frieden.

-o-

ST. GALLEN. (:Korr.) *Lehrerprobleme*. Um der immer häufigeren Abwanderung junger sanktgallischer Lehrer in andere Kantone zu begegnen, verfügt der Regierungsrat, daß Schüler des sanktgallischen Lehrerseminars unmittelbar nach Erlangung des sanktgallischen Lehrpatentes während mindestens drei Jahren an einer öffentlichen oder an einer Anstaltsschule im Kanton zu unterrichten haben. Ferner verabschiedet der Regierungsrat ein neues Besoldungsgesetz. Es regelt die Gehälter und Zulagen, welche die Schulgemeinden den Lehrern an öffentlichen Primar- und Sekundarschulen auszurichten haben, wobei die Gehaltsansätze gegenüber der jetzigen Ordnung um 11 Prozent erhöht werden, und wovon 4 Prozent auf die Teuerung entfallen. Die Teuerungszulagen an die Rentenbezüger der Lehrerversicherungskasse des Kantons sind gesetzlich zu verankern. Die obigen Neuerungen sollen ab 1. Januar 1966 zur Anwendung kommen.

## Bücher

### Bücher zum Schenken

Zuerst möchte ich zwei kleine Kostbarkeiten aus dem Aldus-Manutius-Verlag vorstellen: *Dank an die*

*Bäume*. Eine Sammlung schönster Gedichte und stimmungsvoller Fotos zum Thema: Baum – Bäume. Auswahl und Geleitwort von Rudolf Weckerle, Aufnahmen von Leo Jud. Fr. 7.80. – *Viel weiß und rote Blüten*. In leuchtenden Bildern und bezaubernden Gedichten ist hier der Frühling eingefangen. Gedichtauswahl und Einleitung von Josef Linder, Fotos in Farben von Karl Jud. Fr. 9.80.

Besondere Freude bereiten vier neue Dreiklang-Bändchen aus dem Urs Graf-Verlag, Olten: *Marienlieder*. Eine Sammlung unvergänglicher Marienlieder aus der Zeit des Hoch- und Spätmittelalters und der Blüte der Volksliedkunst, begleitet von einer Reihe prachtvoller Fotos plastischer Marienbilder aus allen Jahrhunderten. Auf der beigelegten Platte erklingen Marienhymnen von Guillaume Dufay und John Dunstable, entstanden in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. – Von den übrigen drei Bändchen geben wir hier lediglich die Titel an; eine Besprechung wird später erfolgen: *Die Seemannsbraut*. Wahre Berichte aus Seeabenteuern – auf Schallplatte fünf englische Seemannslieder. – *Die Antilopenfrau*. Lieder und Märchen zu den Lebenszeiten; bei den Adangne, Ewe und Akan (Ghana) gesammelt. – *Primavera*. Novellen und Gedichte der frühen italienischen Renaissance, auf Schallplatte ein Madrigal von Monteverdi. Jeder Band Fr. 16.–.

Ebenfalls im Urs Graf-Verlag ist in der Reihe «Stätten des Geistes» erschienen: *Kyoto*. Die Seele Japans. Verfaßt von Heinz Brasch. Der neueste Band aus der bekannten Reihe, etwas umfangreicher als die bisher erschienenen, zeichnet sich wie jene aus durch graphisch sorgfältige Gestaltung, durch das kulturell paradigmatisch bedeutsame Thema und den von einem wirklichen Kenner verfaßten Text. Der Autor dieses Buches, mütterlicherseits japanischer Abstammung und in Kyoto selbst aufgewachsen, schildert uns, oft vielleicht etwas breit genug, die Geschichte der japanischsten aller japanischen Städte, der über tausend Jahre alten Kaiserstadt Kyoto. Indem er diese Geschichte vor uns aufrollt – und das Lesen erfordert unsere ganze Konzentration und verlangt Einfühlungsgabe in einen uns eher fremden Kulturkreis – vermittelt er Wesentliches aus der japanischen Geistesgeschichte überhaupt. 208 Seiten, mit 8 Farbtafeln und 32 Schwarzweißfotos. Fr. 48.–.

Einen prachtvollen Bildband legt uns der Atlantis-Verlag in Zürich auf den Weihnachtsbüchertisch: *Der Erdkreis*, herausgegeben und eingeleitet von Martin Hürlimann, mit Textbeiträgen von Prof. Ernst Winkler und Kartenzeichnungen von Arthur Dürst. Preis Fr. 99.-. Das großformatige Buch vermittelt im eigentlichen Sinn eine Weltanschauung, wie sie wohl einmalig sein dürfte. Die 438 sorgfältig ausgewählten Fotos, wovon 48 in Farben, zeigen Länder, Völker und Kulturen in ihrer typischen Erscheinung. Bild um Bild beweist den großen Fotografen und Weltreisenden Martin Hürlimann. Das Werk ist nicht bloß ein genußreiches Anschauungsbuch, sondern auch ein überaus nützliches Bildlexikon für den Privatgebrauch wie ganz besonders auch für den Unterricht.

Ein anderer Bildband des selben Verlages ist den bedeutendsten Wallfahrtsorten der großen Religionen unserer Erde gewidmet. Auch hier zeichnet Martin Hürlimann verantwortlich für die Bildauswahl. Das Buch wird eingeleitet von Sarvepalli Radhakrishnan und F. Kardinal König und enthält zahlreiche Texte, Hymnen und Gebete, welche die Bilder sinnvoll ergänzen. Auf's eindrucklichste begegnen sich hier die verschiedenen Religionen, wobei man sich bei aller Verschiedenheit in der Erscheinung der letzten Einheit im göttlichen Urgrund bewußt wird. Preis Fr. 28.-.

*Eine Märchenreise durch Deutschland* bietet Bernhard Klaffke an. Die bekannte Märchensammlung, welche die schönsten Märchen aus ganz Deutschland enthält, liegt hier in einer geglückten, mit hübschen Holzschnitten von Sigrud Heuck illustrierten Neufassung vor. Man darf schon sagen: Klaffkes «Märchenreise» ist eines der schönsten Hausbücher dieser Art. (Westermann, Braunschweig.)

Im Verlag Räber, Luzern, erschien Clarita Schmidts erstaunlich ausgereiftes Erstlingswerk: *Gedichte*. Man ist nicht nur betroffen von der Kraft und Leidenschaftlichkeit der Aussage, der Schönheit des unverwechselbaren Sprachklanges, sondern ebenso sehr beeindruckt von dem Reichtum der Gedanken und Bilder. Ferdinand Gehr schmückte den Einband mit einem duftigen Aquarell. 64 Seiten. Brosch. Fr. 7.80. CH

N. B. KEYES: *Vom Paradies bis Golgatha*. Die Geschichte der biblischen Welt.

Verlag «Das Beste», Stuttgart 1964. Fr. 26.-.

Die Bibel ist hier einmal nicht so sehr als die Heilige Schrift der Juden- und Christenheit, sondern als geschichtliches, geographisches und volkskundliches Dokument aufgefaßt. Der ganze 4000jährige Ablauf in der so verzweifelt verwickelten Darstellung der Bibel wird hier klar und packend dargestellt. Alles belastende Beiwerk ist im Interesse der straffen Darstellung weggelassen, jeder wichtige Ort kann in einer der 33 fast durchwegs ganzseitigen Karten (Format 18×25 cm) nachgesehen werden, jede wichtige Gestalt kann auf einer Zeittafel aufgefunden werden, und mit einem einzigen Blick ordnet sie sich ein in ihre Zeit. Der Titel des Prachtswerkes ist allerdings insofern nicht ganz zutreffend, als das Buch den Geschichtsablauf gut drei Jahrhunderte über Golgatha hinaus, nämlich bis zur endgültigen Festigung des Christentums unter Konstantin, mit einbezieht. Für den Bibelunterricht ist das Buch, das auch ein überall willkommenes Geschenk darstellt, von unschätzbarem Wert. Aber auch sonst für jeden an der Heiligen Schrift Interessierten – wir alle sind das doch – dürfte «Vom Paradies bis Golgatha» hochwillkommen sein. J. Brun-Hool

*Alte Tänze* (Tanztypen I). Verlag Schwann, in Zusammenarbeit mit «Deutsche Grammophon-Gesellschaft». Spieldauer der Platte: 50 Minuten. Fr. 24.-.

Die Schallplatte ist in der Reihe «Musikkunde in Beispielen» erschienen. Sie enthält 19 Tanzbeispiele aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert: Pavane (2), Gaillarde, Allemande, Courante, Sarabande, Gigue, Gavotte (2), Hornpipe, Bourrée (2), Musette (2), Polonaise, Tambourin, Siciliano, Menuett (2). Neben künstlerisch unbedeutenden Werken, die sozusagen noch ganz in der damaligen Tanzmusik wurzeln, finden wir auch Sätze aus den hochstilisierten Suiten der großen Meister Bach und Händel. Doch auch die ersteren bestechen in ihrer Volkstümlichkeit durch eine einfache Form, durch spontan packenden Rhythmus und durch ihre farbige Instrumentation. Die «Archiv Produktion», von der die Beispiele zu dieser Platte stammen, bietet Gewähr für die historisch richtige und saubere Interpretation der Werke. Der Schallplatte liegt eine kleine Broschüre von Prof. Dr. Michael

Alt bei, die bei der Vorbereitung für den Unterricht gute Dienste leistet.

Verwendungsmöglichkeiten in der Schule: Musikinstrumente der Barockzeit (Kleine Instrumentenkunde): ab 8. Schuljahr. – Neue Tänze – Alte Tänze: ab 9. Schuljahr. – Tanzformen des Barock mit rhythmischen Analysen: ab 11. Schuljahr. – Takt und Rhythmus in der alten Musik: ab 13. Schuljahr. – Im Instrumentalunterricht: ab 2. Unterrichtsjahr. -or

RUDOLF SCHOCH: *Musikerziehung durch die Schule*. Verlag Räber, Luzern 1958. 2. Aufl. 1965. 295 Seiten. Fr. 15.80.

In diesem Buch hat Rudolf Schoch die große Erfahrung in seinem langjährigen, erfolgreichen Wirken als Musiklehrer festgehalten. Alles, was irgendwie zum Musikunterricht in die Primarschule gehört, ist darin in systematischer und übersichtlicher Schau dargestellt: Vorbereitung des Lehrers, Auswahl der Gesangbücher, Gehörbildung, rhythmische Schulung, Improvisation, Blockflöte und Orffsches Instrumentarium im Musikunterricht, Hören von Musik und anderes mehr. Der Verfasser bleibt nicht bei der Theorie. Jedes Kapitel bringt eine Fülle von praktischen Anregungen, methodischen Winken für geeignete Übungen und Richtlinien zur guten Liedauswahl. Einzig der Stimmbildung ist etwas wenig Raum gegeben. Als praktischer Ratgeber ist das Buch jedem Lehrer, der eine Bereicherung und Vertiefung seines Musikunterrichtes erreichen will, zu empfehlen. -or

KLARA STERN: *Springt im Ring*. Gesellige Tänze. Paul Haupt, Bern 1958. 40 Seiten. Kartiert.

Das Heft enthält neben schweizerischen und einigen ausländischen Liedern und Melodien die Anleitung zu 22 alten und neuen Sing-, Gruppen-, Kreis- und Paartänzen. Die einfach gestalteten Tänze und Reigen eignen sich gut für gesellige Anlässe, für Reigen- und Tanzspiele in Schule und Heim und zur Einführung in den Volkstanz. Da die melodisch und rhythmisch gefälligen Weisen durch Mittel- und Oberstufenschüler ziemlich rasch gesungen und gespielt werden können, ist diese Sammlung zum Gebrauch in der Schule besonders geeignet. Das Heft wird aber auch manchen Lehrkräften Mut und Anregung geben, geeignete Lieder und Melodien selber tänzerisch zu gestalten

oder einen entsprechenden körperlich-rhythmischen Ausdruck mit den Schülern zu erarbeiten. *P. Rohner*

**KELLER ERICH:** *Wachstum und Aufbau der Kristalle*. Praxis-Schriftenreihe, Abteilung Physik, Band 10. Aulis-Verlag Deubner & Co., Köln 1963. 80 Seiten. Der Untertitel dieses neuen Bändchens: «Eine experimentelle Einführung in die Festkörperphysik» weist bereits darauf hin, daß der Autor kein Lehrbuch über Kristallphysik schreiben wollte. Er stellt etwa 50 Versuche zusammen, die sich mit einfachen Substanzen und Geräten, die an den meisten Mittelschulen zur Verfügung stehen, im Unterricht oder in Arbeitsgruppen durchführen lassen.

Die Bedeutung der Festkörperphysik für die moderne Strukturforschung und unzählige praktische Anwendungen hat in den letzten Jahrzehnten so stark zugenommen, daß viele ihrer Grundprobleme auch im Physikunterricht der Mittelschule nicht übergangen werden

dürfen. Es ist dabei nicht einmal nötig, den zu behandelnden Stoff aufs neue zu erweitern. Es wäre schon wertvoll, wenn viele Einzelfragen aus der Mechanik der festen Körper, aus der Wärmelehre, aus der Kristalloptik usw. unter einem einheitlicheren Gesichtswinkel betrachtet würden. Gerade in dieser Hinsicht ist die Schrift von E. Keller sehr wertvoll, vor allem die beiden Hauptabschnitte über die kristalline Struktur der festen Körper und über die Modellvorstellungen zum Aufbau der Kristalle und des polykristallinen Festkörpers. Daß wir bei der heutigen Stofffülle zum Züchten von Einkristallen und zur optischen und mechanischen Untersuchung von Einkristallen weder viel Zeit noch die nötige Geduld haben, ist natürlich nur zu bedauern. Ein schöner Teil der beschriebenen Versuche läßt sich übrigens mit Vorteil in jedem modernen Chemieunterricht einbauen bei der Behandlung der verschiedenen Bindungsarten, der Gittermodelle, der Phasenumwandlungen

usw. Eine bessere Zusammenarbeit zwischen Physik- und Chemieunterricht wird sich auch hier nicht nur zeit- und stoffmäßig, sondern auch für das Verständnis beim Schüler vorteilhaft auswirken. *Dr. Josef Bischofberger*

**ANTON KOMMINOTH:** *Am Fenster*. Kleine Geschichten. Sauerländer, Aarau 1965. 120 S. Steif brosch. Fr. 7.50.

Die vorliegenden 92 kurzen Geschichten sind größtenteils erweiterte Zeitungsberichte. Nicht nur der Umstand, daß all das Lustige, Traurige und Merkwürdige wirklich geschehen ist – der Ort wird immer erwähnt –, auch die Gegenstände der Kleingeschichten (sehr viele Tiergeschichten) und die gut verständliche sprachliche Fassung machen dieses Werk eines Lehrers für die Kinder sehr anziehend. Für das Vorlesen und Diktieren, Nacherzählen und Nachschreiben eignet sich die Sammlung vorzüglich. *M.G.*

## FÜR KIRCHENMUSIK EDITION CRON LUZERN

TELEPHON 041-22288 / 34325 · MUSIKALIEN · BÜCHER · SCHALLPLATTEN · INSTRUMENTE

### Junger Lehrer

mit 5 Jahren Praxis auf der Mittelstufe sucht neue Stelle auf Frühjahr 1966.

Offerten sind zu richten an den Verlag der «Schweizer Schule», 4600 Olten, Chiffre 61.



Bücher aus dem  
Walter-Verlag sind  
belehrend  
und unterhaltsam

Praktisch und formschön

Verlangen Sie den Prospekt

**Schneider  
Schulmöbelbau  
6330 Cham (Zug)**

Telefon (042) 61565

